

# Stipendium, das nicht nur mit Geld lockt

**Deutschlandstipendium** sollen Studierende vor allem Kontakte knüpfen und Förderer durch die Aussicht auf Fachkräfte profitieren.

Das Stipendium wird zur Hälfte von Förderern wie Unternehmen, Stiftungen oder auch Privatpersonen und zur anderen aus Töpfen des Bundes finanziert. Giro sagt, dass sie sich durch die Förderung nicht etwa unter Druck gesetzt fühle, sondern die Finanzspritze (300 Euro pro Monat) eher als Erleichterung sehe: „Ich muss nicht drüber nachdenken, noch einen Nebenjob anzunehmen, und kann mir ruhig mal eine Reise gönnen ohne ewig darauf hinzuspähen.“

Die letztendliche Auswahl der Stipendiatinnen erfolgt an der Uni dann nach einem Aufwertungssystem. Jedes maßgebliche Kriterium setzt den Notendurchschnitt des letzten Abschlusszeugnisses bzw. der bisherigen Studienleistungen um eine festgelegte Punktzahl nach oben.

Nichtsdestotrotz gibt es für Förderer die Möglichkeit, Wünsche für Stipendiaten in spezifischen Fakultäten oder Fachbereichen zu äußern. Schlussendlich gebe es aber Auflagen, die festlegen, dass Stipendien gerecht zwischen den Fakultäten aufgeteilt werden müssen, berichtet Ahlborn.

## → Entstehende Kontakte nutzen

Kirsten Weber vertritt als Geschäftsführerin der Verbände AGV Mitte und der Metallindustriellen Bezirksgruppe Niedersachsen Süd die Interessen von mittlerweile 894 Mitgliedsbetrieben. Schon seit gut fünf Jahren setzt sie sich für die Möglichkeiten ein, die das Deutschland-

stipendium bieten soll. Zurzeit fördert der Verband vier Stipendiatinnen: sowohl an der Universität wie auch an der HAWK und der privaten Hochschule (PFH).

„Ich muss nicht drüber nachdenken, noch einen Nebenjob anzunehmen, und kann mir ruhig mal eine Reise gönnen ohne ewig darauf hinzuspähen.“

### Stefanie Giro,

Studentin der Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation an der Georg-August-Universität Göttingen

Weber berichtet: „Der Kontakt zu den Geförderten fällt ganz unterschiedlich aus. Einige freuen sich einfach über den finanziellen Puffer, andere nutzen die Kontakte intensiv für Praktika und um Kontakte für ihre berufliche Zukunft zu knüpfen.“ Ihr liege es vor allem am Herzen, die Region mit Fachkräften zu stärken und sie damit wirtschaftlich attraktiver zu machen. Beim Deutschlandstipendium geht es ihrer Meinung nach darum, dass sowohl Fördernde als auch Geförderte möglichst viel neben dem finanziellen Aspekt aus dem Stipendium

ziehen können. Das höre nicht nach dem einen Förderjahr auf. Derzeit gibt es dafür einen Stammtisch, an dem Beteiligte einmal im Monat gemeinsam diskutieren können. Die Universität will diesbezüglich einige Änderungen im kommenden Förderjahr vornehmen und dabei mit der HAWK zusammenarbeiten. Sarah Ahlborn erklärt, dass es Veranstaltungen in den Betrieben der Förderer geben soll, bei denen der Austausch zwischen allen Beteiligten durch Impulse zu Themenschwerpunkten unterstützt wird.

## → Die regionale Wirtschaft zielt sich noch

Es bestehe aber eindeutig noch sehr viel Potenzial für die Region und das Deutschlandstipendium. Je nach ihrer Studierendenzahl erhalte eine Hochschule eine jeweilige Anzahl an Stipendien, die sie vergeben darf. „Das wären an der Universität über 450 Stipendien. Bisher vergeben wir aber leider erst 141“, erzählt Ahlborn. Es gebe zwar genug Interessierte an einem Stipendium – leider fehlen aber die förderinteressierten Unternehmen. Von allen Seiten tönt deshalb der Aufruf an Unternehmen, mit einem Deutschlandstipendium in die Zukunft der Region zu investieren. Wem die 1800 Euro für ein Jahr Förderung doch zu viel sind, der kann sich auch an einem Sammelstipendium beteiligen. Schon eine einmalige Spende kann dann einen Teil eines Stipendiums finanzieren.

## Infoveranstaltung

Die nächste Infoveranstaltung für Stipendiatinnen findet am 13. Dezember im ZHG statt. Die genaue Aufschlüsselung zu Auswahlverfahren finden Interessierte auf der Seite der Universität zum Deutschlandstipendium unter: <http://www.uni-goettingen.de/de//218535.html>

Das Deutschlandstipendium gibt es an der Universität seit 2011 und unterstützt derzeit 141 Studierende. Der Förderbetrag pro Monat: 300 Euro. Die Hälfte kommt aus der Wirtschaft, die andere vom Bund.

## SONDERVERÖFFENTLICHUNG

# Vom Harz in die weite Welt

**Strategisch perfekt gelegen: Die Obermann-Unternehmensgruppe aus Osterode am Harz bietet Logistik-Komplettlösungen**

Die Obermann Unternehmensgruppe ist einer der größten Logistik- und Speditionsdienstleister in Südniedersachsen. Die rund 350 engagierten Mitarbeiter sind in den drei Hauptgeschäftsfeldern Logistik plus, Spedition und Nutzfahrzeuge beschäftigt. 1893 gegründet, verfügt die Unternehmensgruppe heute an den Standorten Osterode, Northeim, Nordhausen und Gittelde unter anderem über insgesamt 200 000 Quadratmeter Lagerfläche..

Kunden vertrauen auf die erstklassige Angebotspalette der Unternehmensgruppe Obermann und nutzen den Standort auch als European Distribution Center. Dafür wurde von Obermann im Gewerbepark Westharz ein separater Lagerkomplex errichtet. Dort werden Produkte aus der Fertigung vor Ort sowie von weltweiten Lieferanten in Osterode in Empfang genommen und eingelagert. Mitarbeiter kommissionieren rund um die Uhr die verschiedenen Artikel. Die Lager mit insgesamt über 60 000 Quadratmetern Hallenfläche bieten verschiedene Temperaturzonen (+45 bis +13 Grad Celsius)

„Bei uns hier im Harz ist mehr los, als viele denken – vor allem in logistischer Hinsicht. Wir befinden uns hier gewissermaßen im nördlichsten Herzen Deutschlands und können dadurch nicht nur Kunden im ganzen Land, sondern auch europaweit jederzeit mit unseren Leistungen versorgen“, erklärt Geschäftsführer Heiko Andreas Helmke die Vorteile des Unternehmensstandortes. Doch die gute Lage ist bei Weitem nicht

der einzige Vorzug, den das renommierte Unternehmen zu bieten hat. „Das ‚Logistik plus‘ ist hier durchaus wörtlich zu verstehen. Schließlich können unsere Kunden von uns weitaus mehr als logistische Standardlösungen von der Stange erwarten“, macht Helmke neugierig. So kümmert sich Obermann beispielsweise

nicht nur um die Lagerung inklusive Mehrwertleistungen, sondern ist auch in der Lage, das gesamte Netzwerk von Transportdienstleistungen für seine Kunden zu steuern. Der eigene, moderne Fuhrpark garantiert, dass Obermann jederzeit auch komplexe Aufträge annehmen und ausführen kann. Aufeinander

abgestimmte Prozesse ermöglichen späte Cut-off-Zeiten im Lager und pünktliche Anlieferungen von Teilladungen bundesweit.

Die etwa 350 Mitarbeiter sind in den drei Hauptgeschäftsfeldern Logistik plus, Spedition plus und Nutzfahrzeuge beschäftigt. Sie sorgen dafür, dass das

Unternehmen täglich deutschlandweit Teilladungen ausliefert und Transporte mit Jumbo-Wechselbrücken sowie Tankaufliegern realisiert. Auch europaweit und weltweite Sendungsströme können durch ihren Einsatz erfolgreich organisiert werden.

Durch kurze Kommunikations- und Entscheidungswege ist das Unternehmen als lösungsorientierter Anbieter in der Lage, zum Teil sehr komplexe Leistungen zur Zufriedenheit seiner Kunden abzuwickeln. Mitarbeiter mit dem nötigen Detailwissen tragen außerdem dazu bei, dass die Obermann Unternehmensgruppe ihren Kunden maßgeschneiderte und kundenorientierte Lösungen zur schnellen und effektiven Umsetzung professioneller Logistik-Strategien bieten kann.



Die Obermann Unternehmensgruppe ist engagiert für ihre Kunden. Dafür stehen Geschäftsführer Heiko Andreas Helmke (links) und Lars Obermann, geschäftsführender Gesellschafter.

Obermann  
Logistik-GmbH

obermann  
UNTERNEHMENSGRUPPE

Rolandsweg 3 bis 7  
37520 Osterode / Harz  
Telefon: (055 22) 8607-50  
Fax: (055 22) 8607-775  
hhe@obermann.de